

neue caritas

B V k E - I n f o



„Gesund führen“ und Mitarbeiter motivieren

Erfahrungen mit „Great Place to Work“

Mitgliederversammlung und neuer Vorstand



„Wir sind Erzieher in den besten Jahren ... ganz egal, wohin auch immer uns Erziehungshilfe rief, überall sind wir tätig, überall sind wir aktiv!“ Mit Musik wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder bei der Mitgliederversammlung verabschiedet. An der Gitarre: Winfried Hülsbusch vom Caritas-Kinder- und Jugendheim Rheine.

LIEBE KOLLEGINNEN, LIEBE KOLLEGEN, vor wenigen Stunden ist die Mitgliederversammlung zu Ende gegangen, und im Zug zurück nach Dormagen versuche ich, ein persönliches Resümee zu ziehen. Der Studienteil der Veranstaltung beschäftigte sich mit der sogenannten Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung. Unsere externen Fachleute, Professorin Karin Böllert und Roland Kaiser, analysierten die aktuellen kontroversen Diskussionslinien. Die meisten unserer Positionen

wurden bestätigt und argumentativ ergänzt. Wenn der Vorwurf der „Kostentreiberei“ in der freien Wohlfahrtspflege sachlich analysiert wird, reduziert sich die nüchterne Realität auf folgende Ursachen: gesellschaftlich gewollte Qualität und Wachsamkeit (zum Beispiel Kinderschutz), Kostensteigerung im Rahmen von Inflation und Tarifentwicklung und ebenfalls gewollte familienpolitische Gesetzgebung des Bundes zulasten der Kommunen. Die Ursachen für gestiegene Fallzahlen liegen nicht bei

denjenigen, die diesen „Fällen“, das heißt Menschen, Hilfen anbieten, sondern in den prekären Lebensverhältnissen, welche die Not verursachen, oder in den berechenbaren Wirkungen von gewollten sozialpolitischen Maßnahmen. Den Helfer(inne)n dann eine „Hedgefonds-Mentalität“ zu unterstellen, ist falsch und polemisch.

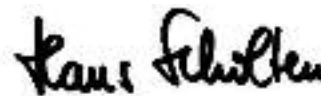
Im Regularienteil der Versammlung stand die Neuwahl des Vorstandes im Mittelpunkt. Die Wahlergebnisse finden Sie im weiteren Verlauf dieses BVkE-Infos. Der überwältigende Vertrauensbeweis für meine Person hat mich sehr berührt. Dieses außergewöhnliche Mandat ist mir Verpflichtung und Motivation, um Fachlichkeit, Idealismus und Fleiß auch die nächsten vier Jahre im Ehrenamt in den Dienst unseres Verbandes zu stellen. Ich weiß mich begleitet von Frauen und Männern in der Mitverantwortung und -arbeit, die an vielen Stellen ihres Lebens- und Berufsweges Kompetenz und Engagement für unsere Sache bewiesen haben und beweisen. Unterstützt werden wir von einer Geschäftsstelle mit Power. Dabei darf nicht vergessen werden, wie viele Kolleginnen und Kollegen in den vergangenen vier Jahren im Verbandsrat, in Fachausschüssen und Gremien des BVkE Arbeit, Kreativität und Herzblut investiert haben. Unser Dankeschön bleibt sehr bescheiden, gemessen an deren Engagement für die Sache.

Es sei auch allen von Herzen gedankt, die sich als Kandidaten zur Wahl gestellt haben, um im Verband Verantwortung zu übernehmen. Denen, die es dieses Mal nicht geschafft haben, versichere ich meinen Respekt und unsere Wachsamkeit, dass

ihre Motivation für unsere Arbeit bei zukünftigen Aufgaben nicht vergessen wird.

Bald schon planen wir die Zeit, die vor uns liegt. Es wird eine Balance zwischen Alltagsaufgaben und fachlichen Herausforderungen, zwischen Pflicht und Kür, „Preußen“, aber auch „Toskana“. Nicht alles wird „vergnügungssteuerepflichtig“ sein, aber vieles spannend und herausfordernd für unser gemeinsames Ziel: Wegbegleiter, Treuhänder und Anwalt für diejenigen zu sein, die unserer Hilfe anvertraut sind und uns die Verpflichtung auferlegen, dass wir uns ihnen zuliebe kräftig einmischen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit in der neuen „Crew“.

Herzlich grüßt
Ihr




Hans Scholten

Vorsitzender des BVkE
E-Mail: h.scholten@raphaelshaus.de

Personal

► „Erfahrung zählt!“ setzt auf das Wohlbefinden der Mitarbeiter

Innerhalb des BVkE-Projekts „Erfahrung zählt!“ und dessen Seminarreihe wurden zahlreiche Themen der Personalarbeit behandelt. Die Teilnehmenden – Führungskräfte wie pädagogische Fachkräfte – initiierten parallel zu ihren Veranstaltungen Praxisprojekte in ihren Einrichtungen und Diensten. Viele dieser Projekte zielen auf die Themenbereiche Mitarbeiterbindung, Arbeitgeber-Attraktivität und Gesundheitsmanagement ab.

Alexandra Gerstner, unter anderem Referentin der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, referierte zum Thema „Führung und Gesundheit“. Im nachfolgenden Artikel hat sie die wichtigsten Aspekte aus ihrem Vortrag zusammengefasst.

Parallel zum Start des Führungskräfteprogrammes hat das Salberghaus in Putzbrunn am Wettbewerb „Great Place to

Work“ teilgenommen. Stephan Dauer, Teilnehmer am Führungskräfteprogramm von „Erfahrung zählt!“, berichtet in seinem Artikel von der Teilnahme am Wettbewerb und von deren Auswirkungen. Das Projekt „Erfahrung zählt!“ wird im Rahmen des Programms „Rückenwind – Für die Beschäftigten in der Sozialwirtschaft“ vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Andrea Keller, Verena Wenthur
Referentinnen im BVkE, Projektleitung „Erfahrung zählt“

► Wertschätzung gefragt: Wie Führungskräfte „gesund“ führen

Was gibt Führungshandeln Sinn? Geht es um Leistung und Engagement? Macht? Oder steht ein gesundes Betriebsklima im Vordergrund? Was ist Führungskräften wichtig? Wofür engagieren sie sich? Die Beantwortung dieser Fragen ist wesentlich für die Leistungsfähigkeit und Gesundheit von Führungskräften, denn Gesundheit ist immer mit der Frage nach dem Sinn verknüpft.



Zeichnung: Peter Bender

Der Medizinsoziologe Aaron Antonovsky hat ausführlich untersucht, welche Faktoren für Gesundheit verantwortlich sind. In seinem Konzept der Salutogenese ist Sinnhaftigkeit eine zentrale Variable. Demnach entstehen Krisen, wenn Erwartungen von außen nicht mit den eigenen Werten übereinstimmen. Gedanken wie „Eigentlich würde ich gern ...“ sind ein ernstzunehmender Hinweis für eine fehlende Passung des eigenen Wertesystems mit den Anforderungen des Unternehmens, der Unternehmenskultur. Nehme ich Ambivalenzen wahr, sollte ich genau hinschauen: Welche Widersprüche bestehen, an welchen Stellen ist Veränderung notwendig? Und was ist genau passend, so wie es ist?

Eng mit der Frage nach der Sinnhaftigkeit verbunden sind weitere Aspekte: Welches sind die eigenen Kraftquellen? Wie steht es um die Lebensbalance – welche Bedeutung haben Beruf und Freizeit, Aktivität und Erholung, Beziehungen und „me-time“ („Ich-Zeit“)? Das eigene Wohlbefinden ist Basis und wichtiges Element „gesunder Führung“.

Das Konzept „gesunder Führung“ baut darauf auf, Führungsverhalten als Ressource zu nutzen. In zahlreichen wissenschaftlichen Studien konnte ein positiver Zusammenhang zwischen Führungsverhalten und der Gesundheit von Beschäftigten nachgewiesen werden. Insbesondere dem Aspekt der Anerkennung und Wertschätzung kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Die Qualität der Dienstleistung wird maßgeblich bestimmt durch die Menschen, die diese Arbeit ausüben. Weil Beschäftigte in starkem Ausmaß auch ihre Persönlichkeit in die Arbeit einbringen, hat jede(r) einzelne Mitarbeiter(in) Anerkennung und Wertschätzung verdient. Führungskräfte sollten ihre Wertschätzung zum Ausdruck bringen: Sie sollten den Fokus auf das richten, was gut läuft! Wertschätzung ist eine innere Haltung, in der ich mir selbst und anderen respektvoll begegne. Führungskräfte sollten sich bedanken und Blickkontakt halten, ihre Beschäftigten mit Namen ansprechen, sich kümmern und echtes Interesse zeigen. Es geht darum, jedem Einzelnen das Gefühl zu vermitteln: „Gut, dass Sie bei uns arbeiten!“

Ein weiteres Handlungsfeld „gesunder Führung“ ist die gegenseitige Unterstützung. Belastungen werden reduziert, indem Aufgaben gemeinsam bewältigt werden, was sich nachweislich positiv auf die Stressbewältigung auswirkt. Wenn Führungskräfte

darüber hinaus bereit sind, Entscheidungsspielräume zu gewähren, führt dies insgesamt zu einer höheren Arbeitsfähigkeit und geringeren Fehlzeiten. Was wird in einer Einrichtung möglich, wenn Beschäftigte als echte Expert(inn)en angesehen werden?

Sinnhaftigkeit ist also nicht nur für die Führungskraft persönlich bedeutsam. Vielmehr ist dieser Aspekt für das gesamte Unternehmen, für die Einrichtung wichtig. Denn dort, wo Sinnhaftigkeit erlebt wird und gemeinsame Werte die Zusammenarbeit kennzeichnen, bleiben Beschäftigte und Führungskräfte gesund und engagiert.

Alexandra Gerstner

Diplom-Psychologin, Supervisorin und Coach
für betriebliches Gesundheitsmanagement

E-Mail: mail@alexandragerstner.de

► „Great Place to Work“ wirkt nachhaltig

Ein Erfahrungsbericht aus dem Salberghaus über die Teilnahme am Wettbewerb „Great Place to Work“

Das Salberghaus, eine Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung in Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising, zählt zu den „Besten Arbeitgebern im Gesundheitswesen 2013“. Dies ist das Ergebnis des bundesweiten Wettbewerbs „Great Place to Work“ des gleichnamigen Forschungs- und Beratungsinstituts zur Erhebung der Arbeitsplatzkultur in Unternehmen aller Branchen und Größenklassen.

Das Salberghaus bietet in vielfältigen stationären, teilstationären und ambulanten Angeboten sowie in Kindertagesstätten Betreuung, Förderung und Unterstützung für Kinder im Alter von zwei Wochen bis zehn Jahren und deren Familien an. Im September 2012 haben wir uns – parallel zur Beteiligung am BVkE-Projekt „Erfahrung zählt!“ – dazu entschlossen, als Einrichtung am Wettbewerb „Great Place to Work“ teilzunehmen. Auf Leitungsebene stand das Anliegen im Zentrum, mehr über die Arbeitsplatzkultur unserer Einrichtung, die Mitarbeiterzufriedenheit und mögliche Entwicklungsprozesse zu erfahren. Wir wollten dafür aber keine „x-te“ hausinterne Mitarbeiterbefragung durchführen, sondern durch ein Institut von außen einen nachweisbaren Erkenntnisgewinn durch eine objektivierte Erhebung erzielen. →

Die Erhebung bestand im Wesentlichen aus zwei großen Bereichen: einer detaillierten und tiefgreifenden Mitarbeiterbefragung, einem sogenannten „Trust Index“, der sich mit den Bereichen Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamgeist beschäftigt, sowie einem „Kultur Audit“, das sich mit dem Dokumentationsmaterial und den Maßnahmen und Konzepten der Einrichtung befasst.

Ende November war die Erhebung des „Trust Index“ abgeschlossen. 73 Prozent der befragten Mitarbeiter(innen) nahmen daran teil. Die rege und hohe Beteiligung bestätigte uns in unserem Unterfangen, und im Januar 2013 konnten wir uns gemeinsam über die Auszeichnung „Great Place to Work“ im Bereich „Beste Arbeitgeber im Gesundheitswesen 2013“ freuen. 79 Einrichtungen und Kliniken nahmen bundesweit teil, 20 davon wurden prämiert.

Wenn wir uns nun etwa ein Jahr später die Frage stellen, inwieweit Effekte durch die Teilnahme am Wettbewerb für die Einrichtung erkennbar werden, glauben wir, Auswirkungen auf zwei Ebenen erkennen zu können:

- Effekte, die in die Einrichtung hineinwirken;
- Effekte im Bereich Öffentlichkeitswirksamkeit.

Effekte, die in die Einrichtung hineinwirken

Das detaillierte Datenmaterial ermöglichte es uns, Bereiche herauszuarbeiten, die eine genaue Analyse des Status quo einerseits und konkrete Rückschlüsse für zukünftige Bemühungen andererseits zuließen. Eine umfangreiche Ergebnispräsentation mit anschließender Feier und Pressekonferenz im Frühsommer des Jahres steigerte nochmals die hohen Werte wie „Stolz, in der Einrichtung zu arbeiten“ und vermittelte den Mitarbeiter(inne)n darüber hinaus Wertschätzung, Transparenz und Beteiligung.

Ein vor zwei Jahren ins Leben gerufener Arbeitskreis Personal mit Beteiligten aus sämtlichen Hierarchieebenen bearbeitet jetzt konkret Bereiche, in denen sich die Einrichtung noch eingehender den Prozessen von Mitarbeitergewinnung, -entwicklung und -bindung widmet. Dazu zählen viele Themen, mit denen wir uns auch im Rahmen von „Erfahrung zählt!“ auseinandergesetzt haben – unter anderem der Ausbau des Bereichs Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben, Flexibilisierung der Arbeitszeit durch Arbeitszeitkonten, Ausdifferenzierungen von Mitarbeitergesprächen und vieles mehr.

Effekte im Bereich Öffentlichkeitswirksamkeit

Öffentlichkeitswirksame Aktionen wie eine Pressekonferenz (Präsentation der Ergebnisse) oder die Berechtigung, den Titel „Great Place to Work“ zum Beispiel auf unserer Homepage zu verwenden, steigerten spürbar den Bekanntheitsgrad der Einrichtung als hervorragender Arbeitgeber. So erhalten wir seit Frühjahr 2013 vermehrt Initiativbewerbungen, die sich explizit auf die Auszeichnung beziehen. Obwohl wir im Großraum München einer massiven Konkurrenzsituation beim Wer-

ben um pädagogisches Fachpersonal ausgesetzt sind, gelingt es uns aktuell gut, vakante Stellen zügig zu besetzen beziehungsweise sogar eine Art „Warteliste“ von Bewerber(inne)n anzulegen.

Darüber hinaus zeigten sich in verschiedenen, teilweise auch überregionalen Gremien andere Einrichtungen am Verfahren des Wettbewerbs sowie an der Arbeit unserer Einrichtung interessiert. So trägt die Teilnahme am Wettbewerb auf den verschiedensten Ebenen zu einer Steigerung der öffentlichen Wahrnehmung unserer Einrichtung bei. Wir gehen davon aus, dass, unabhängig von einer möglichen Prämierung, Einrichtungen allein durch eine Teilnahme am Verfahren „Great Place to Work“ eine aufschlussreiche Standortbestimmung ihrer Bemühungen um eine positive Arbeitsplatzkultur und Mitarbeiterentwicklung erlangen. Die Teilnahme am Führungskräfteprogramm von „Erfahrung zählt!“ war durch die thematische Nähe und den Austausch mit den Kolleg(inn)en der anderen Einrichtungen und Dienste eine sinnvolle Ergänzung und Ansporn, einiges weiter zu verbessern. Kontakt: Salberghaus, Theodor-Heuss-Str. 20, 85640 Putzbrunn, www.salberghaus.de

Stephan Dauer

Pädagogischer Leiter; Erziehungswissenschaftler

E-Mail: s.dauer@kjf-muenchen.de

Aus dem Verband

► BVkE-Mitgliederversammlung wählt neuen Vorstand

Die BVkE Mitgliederversammlung hat am 14. November 2013 in Augsburg einen neuen Vorstand gewählt. Zum Vorsitzenden wurde Hans Scholten gewählt. In den geschäftsführenden Vorstand wurden weiterhin gewählt: Hans Scholten, Stefan Leister, Sieglinde Schmitz, Klaus Esser. Die Vertreter(innen) aus den satzungsgemäßen Verknüpfungen von SKF, LVkE und VKJF sind noch nicht benannt. Weiter fehlt noch der/die Vertreter(in) des Deutschen Caritasverbandes (DCV), derzeit Theresia Wunderlich, Abteilungsleiterin Soziales und Gesundheit beim DCV. Die neuen Vorstandsmitglieder sind für die Wahlperiode 2013-2017 in alphabetischer Reihenfolge:

1. Almstedt, Wolfgang, geb. 29. September 1954

- Ausbildungsabschluss: Diplom-Pädagoge
- Engagement im BVkE: Mitglied des Vorstandes in der letzten Legislaturperiode; Mitglied in der Forumskonferenz III; Mitglied in der Arbeitsgruppe Vorbereitung Bundestagung 2013
- Derzeitige Funktion: Gesamtleiter der Einrichtung St. Ansgar, Kinder- und Jugendhilfe in Hildesheim
- Anschrift: Wiesenstraße 23 E, 31134 Hildesheim

2. Baumeister, Peter, geb. 27. August 1968

- Ausbildungsabschluss: Diplom-Sozialarbeiter



Bild: Andrea Keller

Der neu gewählte Vorstand des BVkE ist guter Dinge für die kommende Amtszeit.

- Engagement im BVkE: Forumskonferenz II (ambulante Hilfen seit 2006); Verbandsrat seit 2006; FA Fachkräfte in den Erziehungshilfen
- Derzeitige Funktion: Direktor Erzbischöfliches Kinderheim Haus Nazareth
- Anschrift: Brunnenbergstr. 34, 72488 Sigmaringen

3. Becker, Gabriele, geb. 17. Dezember 1960

- Ausbildungsabschluss: Diplom-Pädagogin und Master of Arts Personalentwicklung
- Engagement im BVkE: Vorstandsmitglied seit 2009
- Derzeitige Funktion: seit 2009 Direktorin im Jugendwerk Landau
- Anschrift: Queichheimer Hauptstr. 231, 76829 Landau

4. Bommert, Dr. Juliane, geb. 26. Dezember 1960

- Ausbildungsabschluss: Studium der Pädagogik und der Psychologie, Diplom-Pädagogin Universität zu Köln; Promotion in Erziehungswissenschaften (Dr. paed.), Universität zu Köln
- Engagement im BVkE: FA Innovation und Forschung (stellvertretende Vorsitzende)
- Derzeitige Funktion: Geschäftsführerin der Caritas-Jugendhilfe-Gesellschaft mbH
- Anschrift: Klosterstraße 79, 50931 Köln

5. Brieller, Bartholomäus, geb. 19. September 1960

- Ausbildungsabschluss: Diplom-Pädagoge; Ausbildung Personalreferent

- Engagement im BVkE: seit November 2001 Mitglied des BVkE-Vorstandes; Vorsitzender des FA Ökonomie und Management
- Derzeitige Funktion: seit 1997 geschäftsführender Direktor der Katholischen Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising
- Anschrift: Adlzreiterstraße 22, 80337 München

6. Esser, Dr. Klaus, geb. 9. Dezember 1958

- Ausbildungsabschluss: Dr. paed., Diplom-Heilpädagoge
- Engagement im BVkE: seit 1994 Mitglied des BVkE-Vorstandes; Leitung des FA Standards und Qualitätsentwicklung (2000–2007); für den BVkE im Beirat des Bundesmodellprojektes „Wirkungsorientierte Jugendhilfe“ 2007–2009, Befragungsprojekt „Ehemalige Heimkinder“; diverse Veröffentlichungen; geschäftsführender Vorstand
- Derzeitige Funktion: Leiter des Bethanien Kinder- und Jugenddorfs Schwalmtal-Waldniel
- Anschrift: Ungeratherstraße 1–15, 41366 Schwalmtal

7. Evermann, Friedhelm, geb. 27. September 1958

- Ausbildungsabschluss: Diplom-Theologe
- Engagement im BVkE: FA Leitbild und Selbstverständnis; Verbandsrat; FA Heimerziehung 50er/60er Jahre; Vorstand seit 2009
- Derzeitige Funktion: Leiter der Jugendhilfe St. Elisabeth, Dortmund, stationäre; teilstationäre und ambulante Erziehungshilfe
- Anschrift: Brücherhofstr. 200, 44265 Dortmund

8. Grohmann, Margit, geb. 1. Dezember 1955

- Ausbildungsabschluss: Diplom-Pädagogin/Systemische Familientherapeutin
- Engagement im BVkE: 1996–2002 Mitglied des BVkE-Vorstandes, Verband katholischer Einrichtungen der Heim- und Heilpädagogik der Diözesen Fulda, Limburg, Mainz; seit 2000 Mitglied der Forumskonferenz III; seit 2002 Delegierte in der Caritas-Landes-Arbeitsgemeinschaft Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Fulda/Limburg/Mainz
- Derzeitige Funktion: Geschäftsführerin SkF Frankfurt
- Anschrift: Kriegkstr. 36, 60326 Frankfurt

9. Hülsbusch, Winfried, geb. 12. November 1960

- Ausbildungsabschluss: Diplom-Sozialarbeiter
- Engagement im BVkE: FA Ökonomie und Management; FA Jugendhilfe und Justiz
- Derzeitige Funktion: stellvertretende Heimleitung und Prokurist Caritas-Kinder- und Jugendheim Rheine
- Anschrift: Unlandstraße 101, 48431 Rheine

10. Leister, Stefan, geb. 23. Mai 1958

- Ausbildungsabschluss: Diplom-Pädagoge (Univ.), Diplom-Sozialpädagoge (FH), Supervisor
- Engagement im BVkE: Geschäftsführerkonferenz; FA Qualitätsentwicklung; Verbandsrat; geschäftsführender Vorstand
- Derzeitige Funktion: Abteilungsleiter Kinder- und Jugendhilfe, Katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e. V.
- Anschrift: Schaezlerstraße 34, 86152 Augsburg

11. Petersohn, Jürgen, geb. 8. September 1969

- Ausbildungsabschluss: Diplom-Sozialarbeiter (FH), Supervisions- und Leitungsausbildung beim Deutschen Verein in Frankfurt/Main
- Engagement im BVkE: seit 2000 FA Ausbildung und Qualifizierung/Fachkräfte in den Erziehungshilfen; seit 2010 Mitglied im Verbandsrat, Arbeitsgruppe der AGEs in den neuen Bundesländern/Regionalkonferenz Ost
- Derzeitige Funktion: Fachbereichsleiter Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und stellvertretender Geschäftsführer beim Caritasverband Leipzig e. V.
- Anschrift: Elsterstraße 15, 04109 Leipzig

12. Raible-Mayer, Cornelia, geb. 10. Oktober 1961

- Ausbildungsabschluss: Diplom-Sozialpädagogin
- Engagement im BVkE: Forumskonferenz III (stationäre und teilstationäre Hilfe); Die rote Couch; Hilfe für junge Volljährige; Nähe und Distanz
- Derzeitige Funktion: Leitung Kinder- und Jugendhilfe und Einrichtungsleiterin Kinder- und Familienzentrum Villingen-Schwenningen, Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn
- Anschrift: Tulastr. 8, 78052 Villingen-Schwenningen

13. Richters, Klemens, geb. 15. Dezember 1950

- Ausbildungsabschluss: Diplom-Sozialpädagoge
- Engagement im BVkE: Mitbegründer der diözesanen AGH Münster 1989 und deren Vorsitzender bis 1993; Referent auf verschiedenen Fachtagungen (unter anderem Kooperation ambulanter und stationärer Dienste und Einrichtungen; Eingliederungshilfen nach § 35a SGB VIII); seit Mai 2003 Mitglied des BVkE-Vorstandes; Vorsitzender des Fachausschusses Bildung und Erziehungshilfe
- Derzeitige Funktion: seit 1988 Leiter/Geschäftsführer des Kinderheims St. Mauritiz in Münster
- Anschrift: Mauritiz-Lindenweg 56, 48145 Münster

14. Schmitz, Sieglinde, geb. 17. März 1958

- Ausbildungsabschluss: Diplom-Sozialpädagogin
- Engagement im BVkE: Forumskonferenz III (Stationäre Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe), Mitglied der AGkE Trier von 2001 bis 2009, dort Vorstandsmitglied von 2002 bis 2006; Mitglied in der Arbeitsgruppe Berufliche Bildung; Mitglied im FA Jugendhilfe und Justiz; geschäftsführender Vorstand
- Derzeitige Funktion: Gesamtleiterin Jugendhilfezentrum Helenenberg
- Anschrift: Puricellistr. 1, 54298 Welschbillig

15. Scholten, Hans, geb. 26. Mai 1950

- Ausbildungsabschluss: Diplom-Sozialpädagoge
- Engagement im BVkE: 1990 bis heute Mitglied des BVkE-Vorstandes; Vorsitz im FA Weiterbildung von Mitarbeitern in Leitungsfunktionen aus Einrichtungen der Heim- und Heilpädagogik; Vorsitz FA Öffentlichkeitsarbeit; Mitglied FA Familienarbeit in der Heimerziehung; Mitglied FA Erlebnispädagogik; Vorsitz FA Jugendhilfe und Justiz; seit 2008 Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes des BVkE; seit 2009 1. Vorsitzender des Verbandes
- Derzeitige Funktion: Direktor/Geschäftsführer des Jugendhilfezentrums Raphaelshaus in Dormagen
- Anschrift: Krefelder Straße 122, 41539 Dormagen

BVkE-Termine

- **Geschäftsführender Vorstand:** 8./9.1.2014, Freiburg
- **Geschäftsführender Vorstand:** 11./12.2.2014, Köln
- **Vorstandssitzung:** 12./13.2.2014, Köln

Kooperationen:

- **AGE/AGH-Kooperationsgespräch:** 4./5.2.2014, Dresden

Publikationen

► Nähe und Distanz in der Erziehungshilfe



Forschung und die alltägliche Arbeit in den Einrichtungen der (teil-)stationären Erziehungshilfe belegen, wie wichtig Nähe für das Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen aus entwicklungspsychologischer Sicht ist. Die Diskussion um sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Einrichtungen hat allerdings in den letzten Jahren vielfach zu Verunsicherung geführt.

Die vorliegende Publikation versteht sich als Ermutigung, das Spannungsfeld Nähe und Distanz zu diskutieren, und möchte Impulse geben. Wichtige Fragen sind dabei unter anderem: Wie viel körperliche Nähe ist erlaubt? Wie kann sie gelebt werden? Wie viel individuellen Spielraum hat der Einzelne, wo liegen die Grenzen? Welche (strafrechtlichen) Gefahren birgt die wünschenswerte und notwendige Nähe zu Kindern und Jugendlichen? Welchen Schutz können Institutionen ihren Mitarbeiter(inne)n bieten?

Abrahamczik, Volker; Hauff, Steffen; Kellerhaus, Theo; Klipper, Stefan; Raible-Mayer, Cornelia; Schlotmann, Hans-Otto: **Nähe und Distanz in der (teil)stationären Erziehungshilfe. Ermutigung in Zeiten der Verunsicherung.** Freiburg: Lambertus, 2013, 50 Seiten, 8,90 Euro, ISBN 978-3-7841-2424-7

► „Und raus sind wir noch lange nicht ...“

Rund 600 Kinder und Jugendliche aus Jugendhilfeeinrichtungen in der ganzen Bundesrepublik haben an der Gestaltung der bunten und eindrucksvollen Kunstwerke bei der BVKE-Bundestagung 2013 in Hildesheim mitgewirkt. Jeder Kegel bildet Träume und Wünsche junger Menschen ab, die nicht auf der Sonnenseite unserer Gesellschaft stehen und zurzeit auf pädagogische Begleitung und Unterstützung außerhalb ihrer Familien angewiesen sind, um für sich eine Lebensperspektive aufbauen zu können. Das Kunstprojekt ist auf circa 200 Seiten vierfarbig mit vielen Fotos der aufgestellten Spielekegel und Texten von Kindern und Jugendlichen dokumentiert. Darin wird das Gesamt-

kunstwerk in Hildesheim vorgestellt. Das Buch erscheint noch vor Weihnachten und eignet sich hervorragend als Geschenk.

Wenn Sie daran interessiert sind, dass das Buch veröffentlicht wird, unterstützen Sie uns bitte durch eine garantierte Festabnahme einer bestimmten Anzahl von Büchern. Dafür haben wir mögliche Preisstaffeln errechnet:

100 Institutionen sollten jeweils 30 Exemplare à 15 Euro abnehmen beziehungsweise 25 Exemplare à 18 Euro oder 20 Exemplare à 22,50 Euro. Der Ladenverkaufspreis beträgt 25 Euro. Wir bitten um zeitnahe Rückmeldung an den Lambertus-Verlag, Freiburg: info@lambertus.de

„Und raus sind wir noch lange nicht ... Kinder und Jugendliche träumen ihre Zukunft.“ Dargestellt in Form von 98 großen Spielfiguren bei der 25. BVKE-Bundestagung 2013 in Hildesheim

► Zauberwort Partizipation

Der lebendige Prozess der Partizipation stellt eine besondere Herausforderung für alle Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe dar. Neben vielen kleinen Mühen birgt dieser Prozess vielfältige Chancen für Kinder, Jugendliche und Familien in Einrichtungen und Diensten. In der Broschüre werden gelingende Projekte der Partizipation dargestellt und es wird verdeutlicht, wie Partizipation gelebt wird. Höhepunkt ist die Darstellung der Verleihung des „Partizipation Award“ des BVKE, der die Beteiligungsrechte in Mitgliedseinrichtungen des BVKE fördern will.

Dörnhoff, Norbert; Hiller, Stephan; Scheiwe, Norbert (Hrsg.): **Zauberwort Partizipation.** Freiburg: Lambertus, 2013, 32 S., 11,90 Euro, ISBN 978-3-7841-2143-7

Veranstaltungen

► BVKE-Stand beim Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag 2014

Der BVKE wird vom 3. bis 5. Juni 2014 in Berlin wie bereits 2011 in Stuttgart den Mitgliedseinrichtungen und Diensten eine Präsentationsplattform anbieten. Zu der dreitägigen Veranstaltung werden circa 45.000 Besucher(innen) erwartet. Der Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT) dürfte wieder eine große öffentlichkeitswirksame Strahlkraft haben. In Berlin setzen wir auf eine starke Präsenz aus der Bundespolitik.

Politik trifft BVKE

Nach der Wahl und der Neueinsetzung der Gremien im Bundestag wollen wir den DJHT nutzen, um Kontakte zu vertiefen und aufzubauen. Dazu werden wir im Vorfeld gezielt Politi-

ker(innen) ansprechen und Gesprächstermine zu unterschiedlichen Themen vereinbaren. Weiter nutzen wir den Rahmen des Standes für Gespräche mit kommunalen Spitzenverbänden, Vertreter(inne)n von Ländern und anderen Organisationen, die im Feld der Erziehungshilfe tätig sind.

Die Aktion „Und raus sind wir noch lange nicht ... Kinder und Jugendliche träumen ihre Zukunft“, dargestellt in Form von 30 großen Spielfiguren, ist Teil des Gesamtkonzeptes für den DJHT 2014 zur Weiterentwicklung der erzieherischen Hilfen in

katholischer Trägerschaft. Die rund 20.000 Fachkräfte aus dem Bereich der katholischen Erziehungshilfe setzen sich in dem Kunstprojekt mit gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander. Bildungsgerechtigkeit, Partizipation und Inklusion sind die derzeit relevanten gesellschaftlichen Themen, die von den Trägern, Einrichtungen und Diensten der Erziehungshilfe aktiv mitgestaltet werden. Die Aktion soll ein positives Image der katholischen Erziehungshilfe vermitteln und auf deren Themen hinweisen.

shi

NACHGEDACHT



Stephan Hiller

Geschäftsführer
des BVkE
E-Mail: stephan.hiller@caritas.de

Abgehängt: Jugendliche brauchen Lobby

Seit Mitte der 1990er Jahre haben sich fast alle Leistungsfelder der Kinder-

und Jugendhilfe stark ausgeweitet. Die Entwicklungen vollzogen sich jedoch in erster Linie in den Bereichen Kinderschutz, Frühe Hilfen und U3-Ausbau. Das Thema Jugend ist in den vergangenen Jahren dagegen weitgehend von der politischen Agenda verschwunden. Investitionen in die frühe Kindheit entfalten ihre Nachhaltigkeit aber nur, wenn auch in die Rahmenbedingungen des Aufwachsens von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Sinne einer eigenständigen Jugendpolitik investiert wird (siehe 14. Kinder- und Jugendbericht).

Für junge Menschen eröffnen sich im Prozess des Erwachsenwerdens neue Gestaltungsmöglichkeiten, aber auch Gestaltungszwänge. Jugendliche und junge Erwachsene sind mit einer Vielzahl von Handlungsoptionen konfrontiert, die sie in Abhängigkeit von sozialem Milieu, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlechtszugehörigkeit und vom jeweiligen Sozialraum wahrnehmen. Das Durchlaufen der Pubertät, die Loslösung vom Elternhaus sowie der Start ins Berufsleben und die Selbstständigkeit sind große Herausforderungen, die auch Verunsicherung und existenzielle Sorgen mit sich bringen können. Jugendliche und junge Erwachsene, die bei diesem Übergang scheitern, sind oftmals von Armut und sozialer Mar-

ginalisierung bedroht und bedürfen niedrigschwelliger, individualisierter und präventiver Beratungs- und Hilfsangebote (siehe 14. Kinder- und Jugendbericht).

In der Wochenzeitung „Die Zeit“ vom 26. September 2013 befasste sich ein Autorenteam mit der Frage der „Abgehängten“, denn fast ein Fünftel aller Jugendlichen, das sind 1,8 Millionen, findet keine richtige Arbeit. Hinter diesen Zahlen verbergen sich Menschen, die schon mit 14 Jahren, anstatt auf dem Gymnasium zu lernen, mithelfen, den alkoholisierten Vater aus der Wohnung zu schaffen, oder die mit 14 ohne Abschluss die Hauptschule verlassen, während andere mit ihren Eltern Vokabeln lernen oder in die Oberstufe wechseln. Diesen „abgehängten“ Jugendlichen steht eine Karriere als Empfänger(inne)n von Transferleistungen bevor. Die Redakteure der „Zeit“ haben diesen Artikel bewusst im Wirtschaftsbereich platziert, denn volkswirtschaftlich gesehen kostet den Staat diese Entwicklung mehr als die circa sieben Milliarden Euro, die wir jährlich für die Hilfen für Erziehung ausgeben.

Der BVkE fordert deshalb schon seit Jahren, diese Gruppe junger Menschen stärker in den Blick zu nehmen und zu fördern, damit eine nachhaltige Teilhabe in unserer Gesellschaft möglich wird. Die neue Bundesregierung muss sich daran messen lassen, wie sie dieses Problem bewältigt.

Stephan Hiller

Impressum neue caritas BVkE – Info

POLITIK PRAXIS FORSCHUNG

Redaktion: Stephan Hiller (verantwortlich), Almud Brünner, Steffen Hauff, Andrea Keller, Verena Wenthur, Manuela Blum; Karlstraße 40, 79104 Freiburg

BVKE-Redaktionssekretariat: Tanja Biehrer, Tel. 07 61/200-7 58, Fax: 200-7 66, E-Mail: bvke@caritas.de

Vertrieb: Rupert Weber, Tel. 07 61/200-420, Fax: 200-5 09, E-Mail: zeitschriftenvertrieb@caritas.de

Titelfoto: Andrea Keller

Nachdruck und elektronische Verwendung nur mit schriftlicher Genehmigung. Herausgegeben vom BVkE e.V. in Freiburg

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend